

(ii) *Liechtenstein ausserhalb der EU*, von der Faszination und vom Wesenhaften des anderen Europa. Die Liechtensteiner seien selbständig geblieben, hätten sich weder der Schweiz noch Österreich angeschlossen und seien auch nicht Mitglied der EU geworden. Da die Schweiz und Österreich Mitglieder der EU sind, befindet sich Liechtenstein gleichsam in neuer «Randlage». Nicht nur:

Um das Draussenbleiben zu minimieren und im Effekt zum Teil überhaupt aufzuheben und den Zugang zum Markt der EU zu sichern, habe Liechtenstein bilaterale Verträge mit der EU abgeschlossen. Ebenfalls, um in der komplexer gewordenen Welt mit dem eigenen «Mangel an Stoff und Kraft» durchzukommen, und dennoch geordnete Verhältnisse und normale Standards und Leistungen zu sichern, habe Liechtenstein verschiedene Staatsaufgaben, die nicht zum unverzichtbaren Kern gehören, mittels Verwaltungszession bilateral an die Schweiz, teils auch an Österreich ausgelagert (nicht nur im Bildungs- und Gesundheitswesen).

Gleichzeitig verkörpert Liechtenstein zusammen mit den anderen Staaten in Europa, die nicht zur EU gehören, (im Kleinstmasstab) etwas vom anderen Europa. Zu Europa gehört das «hen kai pan» (Hans-Urs von Balthasar), die vielen Einzelnen und das Ganze. Die EU ist stark dem Ganzen verpflichtet. Die anderen sind irgendwie die Träger des anderen Europa, der Alternative. Auch ihre Werte sind Friede und Sicherheit, nicht dagegen eine vom Mittel zum Zweck gewordene Wirtschaft oder die Einheit einer «Festung Europa». Ein schlankeres Europa erscheint ihnen als ebenso gültige Existenzform.

Dazu schreibt Timothy Garton Ash, in seinem Werk «Zeit der Freiheit», München 1999, S. 351:

«Die jüngste Epoche europäischer Geschichte bietet uns keinen Hinweis darauf, dass die ungeheuer vielfältigen Völker Europas, die so verschiedene Sprachen sprechen, so unterschiedliche Geschichten, Geographien, Kulturen und Volkswirtschaften aufweisen, dazu bereit sind, friedlich und freiwillig in eine einzige *polis* zu verschmelzen. Die Epoche ist sogar reich an Belegen für eine entgegen gesetzte Tendenz: hin zur Errichtung – oder Wiedererrichtung – der Nationalstaaten. Wenn eine kleine Anzahl westeuropäischer Staaten mit starken Elementen einer gemeinsamen Geschichte und unter den paradoxerweise günstigen Rahmenbedingungen des Kalten Krieges keine «Einheit» erreicht haben, wie kön-